

SO DENKEN SIE DARÜBER

# „Auch lockere Geldpolitik führte zur Inflation“

Teuerung und Inflation seien nicht nur dem Krieg in der Ukraine geschuldet, finden Leser.

„Die Inflation entzweit die Koalition“, 28. 4.

**Z**um Thema Teuerung erreichen uns ständig schlechte Nachrichten und viele Vorschläge, wie man den Menschen finanziell helfen sollte, um des Problems Herr zu werden. Derzeit versucht man, die Symptome zu bekämpfen, aber (noch) nicht deren Ursache. Die seit circa einem Jahrzehnt von vielen Notenbanken praktizierte, nicht zielführende ultralockere Geldpolitik ist neben den wirtschaftlichen Corona- und Kriegsfolgen die wichtigste Ursache für die Inflation.

Die enorme Geldvermehrung, Nullzinspolitik und staatliche Subventionspolitik, die zu Rekordschulden führten, haben uns in der Vergangenheit Rahmenbedingungen für ein wirtschaftlich relativ sorgloses Leben geschaffen. Jetzt allerdings stellt diese Geldpolitik die Verantwortlichen zunehmend vor eine schwierige, kaum zu lösende Aufgabe. Anstatt mit Hilfen die Inflation weiter zu befeuern, sollten die Geldmenge reduziert, auf Anleihekäufe seitens der EZB verzichtet und die Zinsen erhöht werden, um den Nachfragedruck zu nehmen. Auch wenn diese Maßnahmen neues, anderes „Unheil“ anrichten könnten.

**Dieter Sandriesser**, Klagenfurt

## Inflation und EZB

Bei der Betrachtung der Teuerung und Inflation erscheint ein entscheidender Faktor bislang nicht auf dem Schirm: die rasante Abwertung des Euro gegenüber dem US Dollar. Dazu muss man wissen, dass alle Rohstoffe in US-Dollar gehandelt werden, und folglich international mehr Euro pro Handelseinheit aufgewendet werden müssen. Innerhalb eines Jahres hat der Euro mehr als 13 Prozent gegenüber dem Dollar verloren und nähert sich mit Riesenschritten der Parität, falls er diese überhaupt halten kann! Damit ist ein weiterer Anstieg der Inflation vorprogrammiert.

Verantwortlich dafür ist die Europäische Zentralbank (EZB) mit ihrer ultralaxen Geldpolitik, die nach wie vor billiges Geld in die Märkte pumpt. Madame Lagarde hat die Kontrolle längst verloren, ihre Ankündigungen, die Anleihekäufe zurückzufahren und eine Zinsanhebung ab Juli durchzuführen, kommen zu spät!

**Mag. Daniel Lenz**, Graz

## Schwer zu stemmen

Seit rund einem Jahr explodieren die Preise in allen Sparten. Wenn man die Preisspirale und die Geldentwertung genau beobachtet, fällt auf, dass ein hoher Prozentsatz an Waren und Dienstleistungen von heimischen Firmen sehr günstig aus dem Ausland bezogen werden. Viele Produkte sind nicht lieferbar, wenn doch, dann mit Steigerungsraten bis zu 100 Prozent. Wurde hier bewusst eingegriffen, um sich ein Körberlgeld zu verdienen? Ich glaube, ja! Das bezeugen die Jubelmeldungen über Firmengewinne, siehe Amazon, welche aber finanztechnisch Verluste schreiben, um keine Steuern zu bezahlen. Erste Anzeichen für steigende Inflation. Würde man Teile dieser Produktionen hier wieder ansiedeln, wäre man weniger abhängig und der Arbeitslosenmarkt würde sich erholen. Man sollte doch auch einfache, leistbare Produkte herstellen, von Facharbeitern und Hilfskräften erzeugt.

Aber es ist doch leichter, die Preise zu erhöhen. Eine Inflation von sieben bis zehn Prozent wird für die Bevölkerung schwer zu stemmen sein.

**Martin Haider**, Weißkirchen

## Die Welt verstehen

Okay, ich gebe es zu: Ich verstehe die Welt und wie unsere Gesellschaft und die Wirtschaft funktionieren nicht mehr. Zum Beispiel verstehe ich nicht, wofür die Ukraine alles herhalten muss: Benzinpreis, Gasversorgung und nun auch das Bevölkerungswachstum in Österreich. Aber sind es nicht die Wirtschaftskrise, Globalisierung, Repressalien und Fluchtbewegungen, die anstatt der Landesbezeichnung

Ukraine passender wären? Aber genau weiß ich es auch nicht, weil ich die Welt nicht mehr verstehe.  
**Mario Bokalic**, Strau

## **Fehlbesetzung**

Kommentar „Eine Bastion aufgelöst“, 28. 4.

Leider ist der Manager beim KAC die Fehlbesetzung. Ein Spieler wie Schumnig wird ausgemustert, Dank gibt es vom KAC-Manager sowieso keinen. Aber ein Petersen, der 23 Spiele in einer Saison spielt, ist beim KAC willkommen. Es wird von Verjüngung gesprochen, da bin ich neugierig, wer vom Nachwuchs so weit ist. Es gehört der ganze Vorstand ausgetauscht, der sicher nicht wenig abräumt.

Ich wünsche Martin Schumnig alles Gute in Linz. Auch den Geier-Zwillingen alles Gute.

**Karl Wallner**, Ebenthal